

Schweizerischer Landmaschinen-Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **17 (1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

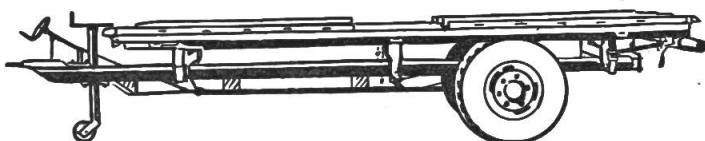
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Landmaschinen-Verband

Dem Bericht über das Verbandsjahr 1953/54, umfassend die Zeit vom November 1953 bis Ende Oktober 1954, ist zu entnehmen, dass in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres an Ackerbaugeräten (Pflüge, Ackerwalzen, Heuwender, Eggen, Kultivatoren, Schwadengeräten usw.) insgesamt 8385,68 q im Werte von 1 749 611 Franken importiert und 1520,73 q im Werte von 311 566 Franken exportiert worden sind. In der gleichen Zeitperiode wurden an landwirtschaftlichen Maschinen (wie Pflanzenspritzapparate, Trieurs, Milchzentrifugen) für 5 151,24 q im Werte von 1 677 417 Franken importiert und 931,14 q im Werte von 1 122 410 Franken exportiert. Der Import anderer Maschinen (wie Mähmaschinen, Schrotmühlen, Dreschmaschinen, Strohpressen, Stroh-, Rüben- und Futterschneider, Knochenmühlen, Mostereimaschinen usw.) betrug in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres 13 994,37 q und wertmässig 4 041 319 Franken, während der Export in diesen Erzeugnissen 6 960,74 q im Werte von 1 958 482 Franken ausmachte. Wie dem Jahresbericht weiter zu entnehmen ist, war die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen im allgemeinen befriedigend bis gut. Dank der bewährten Qualität der inländischen Landmaschinen konnten auch im Export gegenüber dem Vorjahr Fortschritte erzielt werden. Der Verkauf von Traktoren bewegte sich ungefähr im Rahmen des letztjährigen Umsatzes, so dass mit einem Totalverkauf von rund 2400 Traktoren, umfassend alle 39 Marken, die zur Zeit in der Schweiz verkauft werden, für 1954 gerechnet werden kann. Die Nachfrage nach motorisierten Ackerbaugeräten war nach wie vor lebhaft, und diejenige nach Heuernte- und Getreideernte-Maschinen sogar sehr lebhaft. Die letztjährigen Lagerüberschüsse konnten liquidiert werden, und die diesjährigen Fabrikationsmengen sind zum grössten Teil ebenfalls abgesetzt worden. Es hat sich auch im Jahre 1954 wieder gezeigt, dass der Mähdrescher den Getreidebindemäher in der Schweiz nicht voll ersetzen kann. Die Nachfrage nach pferdegezogenen Mähmaschinen zugunsten motorisierter Maschinen ist stark zurückgehend. Der Absatz der Fabrikate der Spritzenfabrikanten war ein guter, da die schlechte Witterung die Entwicklung der pflanzlichen Schädlinge begünstigte und dadurch die Nachfrage nach Spritzen anstieg. Ueber die Preise für Landmaschinen wird bemerkt, dass diese allgemein sehr gedrückt waren. Der Markt wurde weiterhin durch die billige deutsche Konkurrenz beunruhigt. Obschon die Schweizer Landwirte mit Recht einkommensmässig staatlich geschützt sind, ist es heute in gewissen Landesteilen geradezu Mode geworden, dass die Landwirte über die Grenze reisen und ihre Maschinen beim deutschen Händler kaufen. Dadurch wird namentlich auch der schweizerische Händler benachteiligt, und eine Sanierung dieses unerfreulichen Zustandes drängt sich auf. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, dass die inländischen Landmaschinen erfahrungsgemäss die Ansprüche der Schweizer Landwirte, in Anpassung an die gegebenen topographischen Verhältnisse wohl am besten erfüllen. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird ausdrücklich festgestellt, dass diese geschilderten Verhältnisse Ausnahmen darstellen. Unbestreitbar ist, dass auch im Berichtsjahr ein verschärfter Konkurrenzkampf allgemein angehalten hat. Die Zukunftsaussichten für den Absatz von Landmaschinen sind zwiespältig: Das nur mittelmässige Erntejahr 1954 mit seinen teilweisen Ernteaufschlägen dürfte den Landmaschinenabsatz kaum fördern. Umgekehrt ist daran zu erinnern, dass der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft dem Landmaschinenabsatz weiterhin eine wertvolle Stütze sein wird.

Der Jahresbericht enthält ferner recht interessante Ausführungen über die Verbandstätigkeit selbst, die wiederum recht lebhaft war.

H. E.



Anhängers und Pneuwagen

Johann Neuhaus Traktoren-, Pneuwagen- und Anhängerfabrik, BEINWIL (Freiamt)